

Basisseminar Formenlehre

Musikwissenschaft · Robert Schumann Hochschule Düsseldorf · Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Übersichtsblatt 5 – Barock: Sonate und Suite, Concerto, Suitensatz; Themenbau, Fortspinnungstypus

Sonate und Suite

Ursprung der Gattungsbezeichnungen: Sonate (ab Ende des 16. Jh. zunächst für einsätzliche Werke), Suite (ab dem 17. Jh.)
Sonate, Suite und Partita sind in der Barockzeit nicht klar voneinander abzugrenzen; häufig synonyme Gebrauch
Reihung mehrerer Tanzcharaktere oder neutraler Satztypen; häufig zyklischer Zusammenhang durch gleiche Grundtöne
Ab dem Hochbarock: Suitensätze erscheinen meist stark stilisiert und verlieren zunehmend ihren Tanzcharakter

Solo-Sonate bzw. Suite (auch: Partita, Ordre)

- (a) Ein Melodieinstrument mit Generalbass
- (b) Ein Melodieinstrument ohne Generalbass
- (c) Ein Melodieinstrument mit obligatem Tasteninstrument
- (d) Ein Tasteninstrument

Triosonate

Zwei Melodieinstrumente mit Generalbass

Orchestersuite (auch: Ouvverture)

Französische Ouvverture mit weiteren Sätzen

Subgattungen nach Aufführungskontext:

Sonata da chiesa – Kirchensonate (Folge neutraler Satztypen, schnelle Sätze oft fugiert)

Sonata da camera – Kammersonate (suitenartige Folge von Tanzsätzen)

Sonate: Neutrale Satztypen

- | | |
|-------------|--------------------|
| 1 – langsam | zB: <i>Grave</i> |
| 2 – schnell | zB: <i>Allegro</i> |
| 3 – langsam | zB: <i>Adagio</i> |
| 4 – schnell | zB: <i>Presto</i> |

Concerto

Solokonzert

- (a) Ein Melodieinstrument konzertiert
 - (b) Zwei Melodieinstrumente konzertieren (Doppelkonzert)
- jeweils mit Generalbass und evtl. obligaten Streicherstimmen

Concerto grosso

Mehrere (gleiche / verschiedene) Instrumente konzertieren
Satzprinzip: Besetzungskontrast *concertino* + *ripieno* = *tutti*

Subgattungen nach Aufführungskontext:

Concerto da chiesa bzw. *Concerto ecclesiastico* – Geistliches Konzert (auch mit Singstimmen)

Concerto da camera – Kammerkonzert (auch mit Singstimmen)

Suite: Folge von Tanzsätzen

- | |
|-------------------------------|
| 1 – Allemande (mäßig schnell) |
| 2 – Courante (schnell) |
| 3 – Sarabande (langsam) |
| 4 – Gigue (schnell) |

Suitensatzform (*forma bipartita*)

Zweiteiligkeit ||: A :||: B :|| Typische Tonartenfolge in Dur: ||: I – V :||: V – vi – I :||

(B oft länger als A) Typische Tonartenfolge in Moll: ||: i – v :||: v – iv – I :|| oder ||: i – III :||: III – iv – I :||

Einleitender Satz (kann auch ausgelassen werden)

Praeludium, Prélude, Preludio (auch: Praeambulum) – motorischer Eröffnungssatz, evtl. fugiert, oft konstantes Begleitmuster
Ouvverture, Overture, Overtura – meist frz. Art: langsame Außenteile in punktiertem Rhythmus, schneller fugierter Hauptteil
Sinfonia | Fantasia | Toccata etc. – andere Typen repräsentativer, motorisch bewegter, bisweilen virtuoser Eröffnungssätze

Kernsatzfolge (gängige Tanztypen in barocken Suiten)

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------|--|
| (1) Allemande, Allemanda (dt.) | 4/4, Auftakt ♩ oder ♪ | mäßig langsam, ernster Charakter, Sechzehntelbewegung |
| (2) Courante, Corrente (ital.) | 3/2 oder 3/4, oft auftaktig | fließendes Tempo, schnelle Achtelbewegung, oft Hemiolen |
| (3) Sarabande, Sarabanda (span.) | 3/4, volltaktig | langsam, ruhig und verhalten, typischer Rhythmus: ♩♩ |
| (4) Gigue, Giga, Jigg (engl.) | 6/8 oder 3/8, oft auftaktig | lebhaft, meist punktierter Rhythmus, häufig fugierter Beginn |

Optionale Sätze (meist zwischen Sarabande und Gigue positioniert)

- | | | |
|-------------------------|---------------------------|---|
| Menuet, Minuetto (frz.) | 3/4, voll- oder auftaktig | mäßig schnelles Tempo, eleganter höfischer Stil |
| Gavotte, Gavotta (frz.) | 2/2 oder 4/4, Auftakt ♩♩ | mäßig schnelles Tempo, elegant, oft humorvoller Tonfall |
| Bourrée, Borea (frz.) | 4/4, Auftakt ♩ | schnelles Tempo, schwungvoll, oft synkopische Rhythmen |

Weitere Tanztypen: Polonaise, Forlane, Loure, Passeped, Anglaise; bei frz. Komponisten auch programmatische Miniaturen
Sätze können einen reduzierteren, ebenfalls zweiteiligen Mittelteil (*Trio*) oder eine verzierte Wiederholung (*Double*) besitzen
Suitenartige Zyklen in späteren Epochen: Divertimento, Serenade, Kassation (18. Jh.); Ballettsuite, Opersuite (19. und 20. Jh.)

Barocker Themenbau (Terminologie nach WILHELM FISCHER)

Liedtypus – Themenbildung mit kontrastierenden Elementen bzw. Phrasen; Vorläufer der klassischen Periode

Fortspinnungstypus – gängigstes Modell des Themenbaus, häufig in Suiten- und Konzertsätzen; Vorläufer des klass. Satzes
– Syntax: Vordersatz (Phrase oder Kopfmotiv, evtl. mit Wiederholung) – Fortspinnung (Sequenzierung) – evtl. Epilog (Kadenz)